



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Franz von Stuck

Schmoll, Josef A.

[München], 1972

[Vorwort von J. A. Schmoll gen. Eisenwerth]

[urn:nbn:de:hbz:466:1-37481](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-37481)

Nach vier Jahren seit der Wiedereröffnung der Villa Stuck im Jahre 1968 werden im Sommer 1972 wieder ausschließlich Werke von Stuck in seinem Haus in einer Ausstellung vereinigt. Während der vergangenen Jahre ist das Interesse an diesem letzten Münchner „Künstlerfürsten“ außerordentlich gestiegen. Auch die Diskussion um die Deutung und Bedeutung seines Werks reißt nicht ab. Davon legt die gleichzeitig mit dieser Ausstellung vorgelegte Broschüre des Stuck-Jugendstil-Vereins München Zeugnis ab, die den Titel „Das Phänomen Franz von Stuck“ trägt und 17 Beiträge aus den Jahren 1968–1972 enthält: Die seinerzeitige Eröffnungsrede von Dolf Sternberger, Zeitungskritiken, kunstgeschichtliche Essays und zwei Interviews mit den ehemaligen Stuck-Schülern Josef Albers und Max Ackermann. Wie weltweit die Diskussion um Stuck mittlerweile gediehen ist, zeigen die Beiträge aus führenden Kunstzeitschriften, die in London und Tokio Ende letzten Jahres erschienen sind und die in deutscher Fassung in der Broschüre veröffentlicht werden. Angesichts einer solchen Aufmerksamkeit einer breiteren Öffentlichkeit auf das Werk des Münchner Symbolisten und letzten „Deutschrömers“ der Jugendstilära hielt es der Verein für geboten, gerade während der XX. Olympischen Spiele in München den Besuchern der Villa Stuck Arbeiten dieses Künstlers im Rahmen des von ihm selbst gestalteten Hauses und seiner Prunkräume zu zeigen. Die Veranstalter waren bemüht, möglichst viele bisher noch nicht ausgestellte Objekte zu zeigen und bestimmte, z. T. ebenfalls noch nicht in Ausstellungen genügend berücksichtigte Schwerpunkte zu setzen. So werden die plastischen Arbeiten Stucks, seine zeichnerischen Anfänge im Historismus, seine Karikaturen, seine vielfältige Rolle als Zeichner überhaupt – für Illustrationen, für Gebrauchsgraphik, seine Druckgraphik, seine Tätigkeit als Designer von Möbeln und Dekorationen neben dem Porträtisten, Landschaftler und Kompositeur großer und kleiner mythologischer Szenen, Allegorien und Historienbilder besonders betont. Auch seinen berühmten Schülern ist eine kleine Dokumentationsabteilung gewidmet.

Bei der Planung und Verwirklichung der Ausstellung einschließlich der ausführlichen Dokumentationen wirkten mit größter Hilfsbereitschaft und sachkundiger Tatkraft meine Mitarbeiter vom Kunstgeschichtlichen Institut der Technischen Universität München mit: die Herren Dr. phil Dieter Kimpel und Dipl.-Ing. Winfried Nerdinger, der auch das Plakat entwarf, Herr Dr. phil. Norbert Knopp und der Institutsfotograf Herr Gerhard Weiss. Ihnen sei hier nachdrücklich gedankt, da ohne ihre Hilfe diese Ausstellung nicht in so relativ kurzer Zeit neben den Anforderungen von Lehre und Forschung am Institut hätte realisiert werden können. Dank gilt auch Herrn Dr. Heinrich Voss (Berlin), der uns aus seinem in der Drucklegung befindlichen Werkverzeichnis der Gemälde Stucks und aus seinen Arbeiten zur Vorbereitung eines Katalogs der Zeichnungen und Druckgraphik Stucks (Forschungsunternehmen der Fritz-Thyssen-Stiftung) freundlicherweise viele Hinweise und Ratschläge gab. Größten Dank schuldet der Stuck-Jugendstil-Verein aber auch allen Leihgebern, die hier genannt seien: Bayerische Staatsgemälde-Sammlungen (Dr. E. Ruhmer) Münchner Stadtmuseum (Dr. Martha Dreesbach, Dr. Eitlinger) Städtische Galerie im Lenbachhaus (Dr. Michael Petzet, Dr. Erika Hanfstaengl) Städtische Sammlung Monacensia (Ludwig Hollweck) Staatliche Graphische Sammlung (Dr. Herbert Pée, Dr. Kuhmann) Sammlung Dr. h. c. Georg Schäfer/Schweinfurt (Dr. Peter Schäfer) Sammlung H. G. Neef/Köln Galerie Gebhardt/München Eigentum der Bundesrepublik Deutschland, ehem. Reichsbesitz (Fr. Dr. Wankmüller) Sammlung Obermeier/München mehrere private Leihgeber in München

Für den Vorstand des Stuck-Jugendstil-Vereins
J. A. Schmoll gen. Eisenwerth